

Kleine Mitteilungen

Die Deutsche Bücherei im Urteil eines englischen Bibliothekars.

— Im März vorigen Jahres besuchte Mr. J. S. Passford, M. A., Bibliothekar der Rendel Harris Library in Birmingham (England) die Preussische Staatsbibliothek in Berlin, die Deutsche Bücherei und die Universitätsbibliothek in Leipzig, die Universitätsbibliothek in Göttingen und die Bibliothek der Technischen Hochschule in Hannover, um ein Urteil über die deutsche bibliothekarische Zusammenarbeit zu gewinnen. In Berlin studierte er vor allem das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken, den Gesamtkatalog und den Deutschen Buchverkehr, in Leipzig die Organisation der Deutschen Bücherei. In dem soeben erschienenen Heft 3/4 der »Minerva-Zeitschrift« (W. de Gruyter & Co.) schildert er seine Eindrücke in einem Aufsatz: The German Library System. Some notes on a short visit. Der die Deutsche Bücherei betreffende Abschnitt lautet in deutscher Übersetzung etwa wie folgt:

Der am stärksten hervortretende Zug im deutschen Bibliothekssystem ist in der Tat der Geist der Zusammenarbeit (cooperation), worüber ich in meinem früheren Artikel geschrieben habe (vgl. Minerva-Zeitschr. 1931, 1/2, S. 1 ff.). Das ist ersichtlich auch aus anderen Werken als aus dem »Gesamtkatalog der Wiegendrucke« allein, der jetzt eine »Tat« genannt werden kann und der nicht nur ein Denkmal für sich selbst ist, sondern auch ein wundervolles Zeugnis für internationales Wollen im Bibliotheksberuf: ein gänzlich »selbstloses« Werk, das wir deutscher Initiative und Gründlichkeit verdanken. Dieser Geist der Zusammenarbeit herrscht in der Deutschen Bücherei, dem Ausdruck einer gesunden Überzeugung, daß das deutsche Volk eine bibliographische Zentrale haben mußte. Ich hoffe, daß das genannte Institut — das Ergebnis einer Zusammenarbeit, die sich keineswegs auf Bibliothekare beschränkte — seinen Arbeitskreis erweitern wird. So groß sein Verdienst ist: die augenfällige Einseitigkeit ihrer gegenwärtigen Tätigkeit wird immer die Kritik herausfordern. Sammlungen von nur deutschsprachigen Büchern über den Weltkrieg, über den Völkerbund, über Shakespeare oder über jedes andere internationale Thema, oder jedes nationale Thema, das einem nicht deutsch sprechenden Volke »angehört«, müssen ihren Wert durch diese Beschränkung ernstlich »verkrüppeln«. Jedoch die Deutsche Bücherei auf diese Weise zu kritisieren, heißt natürlich nur einen beschränkten Einblick in ihre Aufgaben zu nehmen; denn sie ist viel mehr als nur ein Institut, in dem Bücher gelesen werden können. Sie ist eine wirkliche bibliographische Zentrale für das Schrifttum von »Großdeutschland« und das wahre nationale Zentrum für die deutsche Bücherwelt, das eine Kette bildet zwischen deutschen Verlegern, Buchhändlern, Bibliothekaren und Bücherliebhabern im allgemeinen durch die repräsentative Stellung ihrer Gründer und Leiter, durch die Veröffentlichung periodisch erscheinender Bibliographien und durch ihre Auskunftstelle. Als solche ist die Deutsche Bücherei einzigartig und man wird ihre zukünftige Entwicklung mit dem größten Interesse verfolgen. Es ist wohl Bernard Shaw gewesen, der gesagt hat, daß der Grundsatz: »Man kann nicht Gott und der Welt zugleich dienen«, vollkommen falsch sei, und daß im Gegenteil der einzig wahre und sogar einzig mögliche Weg zu leben sei, beides zu vereinigen. Es besteht vielleicht keine Analogie zwischen diesem Ausspruch und der Aufgabe der Deutschen Bücherei, aber es erscheint einem, der — zugegeben — schlecht unterrichtet ist über ihre wirkliche Stellung, daß die Zukunft der Deutschen Bücherei abhängen muß von dem Grade des Erfolgs, mit dem sie einerseits der kaufmännischen und andererseits der nichtkaufmännischen Bücherwelt dient und inwieweit sie die besten Beziehungen zwischen beiden fördern und aufrechterhalten kann. Es erscheint möglich, noch weiter zu gehen und zu sagen — inwieweit sie Erfolg hat, beide zu verschmelzen — inwieweit sie uns wieder zu der Einheit der spätmittelalterlichen Bücherwelt bringen kann, und uns sogar eine noch vollkommenere Einheit gibt. Wenn dies — und nichts weniger — die Aufgabe der Deutschen Bücherei ist — ich bin nicht ganz sicher darüber —, dann ist ihre Zukunft von lebendigem Interesse nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt.

Dr. Pr.

Kulturgeschichtliche Ausstellung in Leipzig. — Das Internationale Politische Antiquariat (IPA), Hamburg, veranstaltet anlässlich des Parteitages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Billardsaal des Volkshauses in Leipzig, Zeitzerstraße 31, von Sonntag, den 31. Mai, mittags 12 Uhr, bis Donnerstag, den 4. Juni, abends 7 Uhr, eine Ausstellung von Dokumenten aus den wichtigsten Epochen der Arbeiterbewegung. Der Besuch der Ausstellung ist frei.

Gesetzlich geschützte Bücher-Auswahl-Kataloge. — Die Buchhandlung Hans Todt, Zwickau, hat (unter GM. 54 g T 1383/30) ihre seit 1926 im Gebrauch befindlichen Bücher-Auswahlkataloge aus Bild-(Schutz-)Umschlägen von Büchern gesetzlich schützen lassen. Der Schutz erstreckt sich auf Auswahlkataloge, in denen Umschläge, die die Verleger ihren Büchern begeben, gesammelt und buchmäßig dem Publikum zur Auswahl zugänglich gemacht werden.

Gustav Kiepenheuer Verlag A.-G. in Berlin. Bilanz per 31. Dezember 1930.

Aktiva.			
Warenkonto		233 666	21
Inventar		1 430	—
Kassa- und Wechselkonto		6 787	01
Debitoren		428 196	50
Berlust		27 261	60
		697 341	32
Passiva.			
Kreditoren		307 337	21
Darlehen		202 004	11
Aktienkapital		180 000	—
Reservefonds		8 000	—
		697 341	32
Gewinn- und Verlustkonto.			
Verlust.			
Bühnenvertrieb		4 481	74
Unkosten und Zinsen		298 389	88
Abschreibungen		64 106	13
		366 977	75
Gewinn.			
Gewinnvortrag vom 31. 12. 1929		82	29
Warenkonto		317 097	56
Verlagsrechte		22 536	30
Berlust		27 261	60
		366 977	75

Es wurde beschlossen, das Aktienkapital auf 280 000.— RM zu erhöhen. Herr Dr. Rudolf Seiß und Herr Reg.-Präsident z. D. Heinrich Pauli sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu gewählt wurden: Herr Dr. Ernst Salomon, Herr Dr. Hans Hahn, Herr Generaldirektor Herbert Mager und Herr Rechtsanwalt Dr. Philipp Möhring.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 104 vom 6. Mai 1931.)

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) A.-G. in Berlin. — Abschluß per 31. Dezember 1930.

Aktiva.		RM	S
Waren und Außenstände		380 603	60
Maschinen, Einrichtung und Material der techn. Betriebe		64 997	46
Kasse und Wechsel		42 683	20
Bankguthaben und Effekten		104 533	38
Grundstück		138 498	—
		731 315	64
Passiva.			
Kapital		156 000	—
Kreditoren und Lieferanten		165 781	25
Hypotheken		80 000	—
Reservekonto I		15 600	—
Reservekonto II		280 000	—
Gewinn- und Verlustkonto		33 934	39
		731 315	64
Gewinn- und Verlustkonto.			
An	Debet.	RM	S
Geschäftskosten		301 079	49
Abschreibungen		13 093	33
Effektenkursverlust		1 242	60
Reservekonto II		60 000	—
Gewinn- und Verlustkonto		33 934	39
		409 349	81
Per	Kredit.		
Vortrag aus 1929		32 004	52
Verlags- und Betriebskonten		372 735	81
Zinsen		4 609	48
		409 349	81

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 105 vom 7. Mai 1931.)

Der Deutsche Buchgewerbeverein zu Leipzig hält seine Hauptversammlung am Mittwoch, dem 10. Juni 1931, nachmittags 5 Uhr, im »Sachszimmer« des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig ab. Die Tagesordnung umfaßt die nachstehenden Punkte:
1. Vorlegung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 1930.